

An die Nachtigall.

(Hölty.)

(Orig. E dur.)

Ziemlich langsam.

Op. 46. N^o 4.

7. *p*

Geuss nicht so laut der lieb-ent-flamm-ten

Lie-der ton - - rei - - chen Schall vom Blü - ten -

ast des Ap - felbaums her - nie-der, o Nach - ti - -

gall! Du tö - nest mir mit deiner sü - ssen Keh - le die

Lie - - be wach; denn schon durchbebt die Tiefen meiner See - le

dein schmel - zend „Ach“, dein

schmel - - - - - zend „Ach“

Dann flieht der Schlaf von neu-em die-ses La-ger, ich

p

star-re dann mit nas-sem Blick und

cresc.

to-tenbleich und ha-ger den Him-

f

-mel an. Fleuch,

p

Nach - - ti-gall, in grüne Fin - - sternis - se, ins Hain - - - ge - -

sträuch, und spend' im Nest der treu - - en Gat - tin

Küs - - - se, ent - - - fleuch,

ent - - - fleuch!

dim. e poco rit.